THEMA DER WOCHE

Ferienregion soll Gesellschaft weichen

Das Führungstrio des TVB Tourismus Lungau Salzburger Land: v. r. Obmann Richard Binggl, GF Susanne Duschek-Fercher und Obmann-Stellvertreter Stefan Krist. BILD: ANDREA KOCHER

Tourismusmarketing für den Lungau soll als Gesellschaft statt, wie seit 1997, als Verein in Form der Ferienregion Lungau organisiert werden: Die Umstrukturierungspläne sorgen für Diskussionen.

Mariapfarr, Lungau. Der TVB Tourismus Lungau Salzburger Land (der Verband der Taurachtal-Gemeinden, einer von zwei Tourismusverbänden in der Region), stimmte in seiner Vollversammlung in der Mittelschule Mariapfarr mit fünf Stimmenthaltungen und einer Gegenstimme für die Gründung einer Salzburger Lungau GmbH. Diese würde die Ferienregion Lungau (FRL) ersetzen und als gemeinsames Marketingbüro für beide Tourismusverbände funktionieren. Der Gemeinschaftsgedanke solle damit forciert, die Strukturen für einen geschlossenen Marktauftritt der 15 Lungauer Gemeinden – diese sind seit 2020 in zwei TVB organisiert – optimiert werden.

Zunächst berichtete GF Susanne Duschek-Fercher über das Tourismusjahr 2022/23, mit einem Nächtigungsplus von 23 Prozent im Lungau gesamt, des Weiteren über Wirtschaftskooperationen und Werbeaktivitäten, Veranstaltungen und Projekte. Finanzreferent Thomas Rest präsentierte den Jahresabschluss 2022 sowie den Haushaltsplan 2023 mit einem Budget von rund 2 Millionen und 2024 mit einem Budget von rund 2,3 Mio. Euro.

Nicht ohne Diskussionen verlief der Tagesordnungspunkt „Vorstellung und Beschluss Salzburger Lungau GmbH". Obmann Richard Binggl: „1,6 Millionen Nächtigungen sind ein erfolgreiches Jahr, mit der Auslastung der Betten sind wir aber noch nicht zufrieden. Zwei Millionen Nächtigungen sind das Ziel." Hierfür biete eine GmbH entscheidende Vorteile. Es bestünden Möglichkeiten bei der Professionalisierung des Tourismus, die in einer Vereinsstruktur nicht erreicht werden können. „Die Strukturen in der GmbH sind schlanker, die Entscheidungswege sind kürzer. Es kann flexibler gehandelt werden und die Mittelverwertung ist effizienter. Der Ausbau der Dachmarke muss intensiviert werden und mit entsprechender Wirkung transportiert werden. Alleine hat keiner eine Chance."

Martin Sagmeister: „Das ist nicht mehr mein Weg"

Hauptakteur wird ein professioneller Marketingleiter in Fixanstellung sein. Mit der Führung der GmbH sollen die Geschäftsführer Susanne Duschek-Fercher und Bernd Siorpaes betraut werden. Der Marketingprofi, so Binggl, sei bereits gefunden.

Bedingt bis gar nicht von den Umstrukturierungsplänen überzeugt und teils im Unklaren zeigten sich Mitglieder, Tourismusbetreiber und Vermieter. Die Kritiker, voran Tourismusunternehmer und ehemaliges FRL-Vorstandsmitglied Peter Schitter, lassen an der TVB-Führung kein gutes Haar. Man habe sich in der Vergangenheit bei Entscheidungen öfter übergangen gefühlt. Schitter, die einzige Gegenstimme in der GmbH-Abstimmung, meldete sich einmal mehr kritisch zu Wort. „Beim Ankauf der zwei Loipengeräte, es geht um rund 500.000 Euro, wurde niemand gefragt", so Schitter. Er kündigte eine Anzeige bei der Landesaufsichtsbehörde an.

TVB-Obmann-Stv. Stefan Krist betonte: „Es sind keine Einzelentscheidungen geschehen, der Diskurs erfolgte immer in den Gremien. Die Neupositionierung ist wieder ein Schritt zusammen, den Tourismus in Zukunft gemeinsam zu bewerben."

Ob es nun ein „Ja" oder „Nein" für die GmbH wird, dann auf alle Fälle ohne den langjährigen Ferienregion-Obmann Martin Sagmeister. Der Lessacher, der in drei Gemeinden touristische Betriebe führt, sich 20 Jahre in den Dienst des Vereins stellte und für den ein TVB für den Lungau stets zum Ziel zählte, legte bei der Vollversammlung sein Amt zurück: „Der Zusammengehörigkeitsgedanke ist aus meiner Sicht ganz und gar nicht so frohlockend, wie er eben dargestellt wurde. Es ist nicht das ‚Was', sondern das ‚Wie' das Problem. Ein Agieren im TVB-Vorstand, wie es jetzt stattfindet, ist für mich befremdend und sehr ärgerlich."

Die vor einigen Monaten erfolgte Mitteilung des Taurachtaler TVB über den Austritt von der Ferienregion und die Forderung, den Verein schnellstmöglich aufzulösen, um eine GmbH zu gründen, hätten diesem Zusammenhalt den endgültigen „Knacks" gegeben. „Ich habe keinen Willen und keine Energie mehr, hier das Bindeglied zu sein. Das ist nicht mehr mein Weg." Seinem Rücktritt ging bereits der Ausstieg von Ferienregion-Geschäftsführerin Madeleine Pritz voraus. Auch sie habe „aufgrund der bedrückenden Stimmung innerhalb weniger Wochen das Handtuch geworfen", sagt Sagmeister. Der Skischul- und Freizeitpark-Betreiber wird dem Thema nicht gänzlich den Rücken kehren. Sagmeister ist bereit, auch weiterhin mitzugestalten – er wird sich nur in anderer Form einbringen.

Am Dienstagabend folgte zuerst die Ausschusssitzung und im Anschluss die Generalversammlung des TVB Salzburger Lungau Katschberg. Obfrau Lisbeth Schwarzenbacher: „Unser primäres Ziel war und ist die Fusionierung zu einem TVB im Lungau. Diesen Zwischenschritt, eben die Gründung einer GmbH, werden wir mittragen, jedoch gibt es noch einige Punkte zu diskutieren und vertraglich festzulegen. Eine Umsetzung mit 1.1.2024 kommt unseren Mitgliedern daher zu schnell. Sobald alles geklärt ist, steht einer Umsetzung nichts im Wege." **Andrea Kocher**

MEINUNG
Andrea Kocher

In Kristallkugel geschaut ...

Es ist 2025. Die Salzburger Lungau GmbH läuft. Rückblick auf megaerfolgreiches Tourismusjahr. Finanzielle Mittel optimal eingesetzt. Gemeinsam viel erreicht. Es können Schlagzeilen sein. Es gibt noch viel zu tun.

ANDREA.KOCHER@SVH.AT